

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten! Nr. 451

Freitag, 29. Oktober 2010

ARMUT, WAS TUN?



WIR SAGEN EUCH WIE'S GEHT!

Die Klasse 3C aus der Volksschule Neulandschule hat sich mit dem Thema „Armut“ in der Demokratiewerkstatt auseinandergesetzt. Die Kinder haben sehr gute Ideen, wie man Menschen, die in Armut leben, helfen kann. Diese Ideen haben sie hier in dieser Ausgabe der Demokratiewerkstattzeitung niedergeschrieben. Und hier können sie es auch nachlesen! Viel Spaß dabei!



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

ICH BIN EINFACH ÜBERALL ZUHAUSE

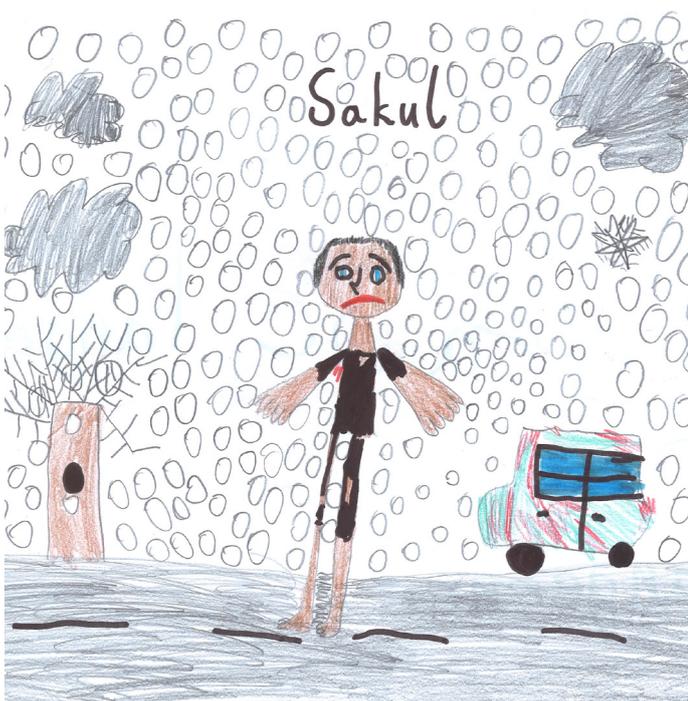
Das ist eine Geschichte aus dem Leben des Strassenkindes namens David.

Hallo, ich bin David! Heute möchte ich euch von meinem Leben erzählen. Ich lebe hier in Österreich und habe kein Zuhause. Ich bin einfach überall zu Hause. Mein Schlafzimmer ist der Wald. Dort finde ich sehr viele Blätter, mit denen ich mich zudecken kann. Leider habe ich kein richtiges Bett wie ihr. Mein Badezimmer ist gleich neben dem Wald am Fluss. Jeden zweiten Tag springe ich in den Fluss und denke mir: „Heute wird vielleicht ein schöner Tag.“ Aber manchmal ist der Fluss verschmutzt und ich kann mich nicht baden. Im Winter ist er zugefroren und ich muss mich im Schnee waschen. Das ist gar nicht angenehm, weil der Schnee kalt ist. An diesen Tagen hätte ich lieber eine warme Dusche. Mein Wohnzimmer ist leider die Straße. Ich habe dort keine Spielsachen, dafür kann ich Autos beobachten. Die vielen Leute nerven mich, weil sie finden, dass ich schmutzig bin und mich anstarren. Das ist wirklich unangenehm! Am liebsten würde ich wegrennen. Mein Essen hole ich mir von Bäumen und Sträuchern. Im Winter muss ich hoffen, dass Menschen mir Essen und Trinken geben. Manchmal bekomme ich so starken Hunger, dass ich Bauchweh habe und verzweifelt Schnee essen muss. Ich sage

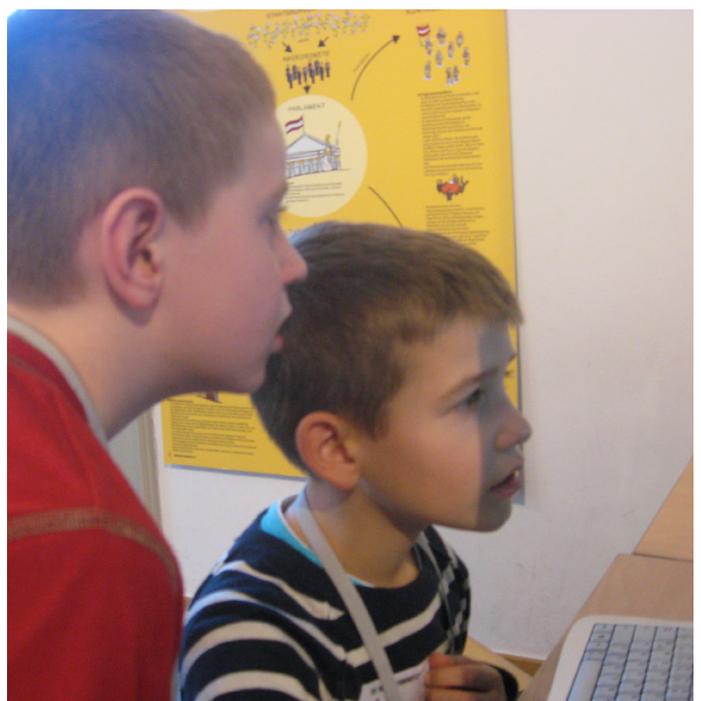


Lara (8), Igor (9), Pascal (7), Christopher (8) und Fabian (8)

euch, davon wird man nicht satt! Ihr habt immer so viele Wünsche, die auch wirklich in Erfüllung gehen. Weihnachten mag ich gar nicht, denn ich sehe viele Menschen, die ganz viele Geschenke kaufen und ich bekomme nicht einmal ein einziges. Da sehe ich, dass alle anderen Geld haben und ich nicht. In den Supermärkten sehe ich viele Weihnachtsmänner und manchmal geben sie mir 1-2 Nüsse oder Orangen. Da fühle ich mich wirklich gut. Jedes Jahr zu Weihnachten wünsche ich mir ein richtiges Haus mit einer richtigen Familie. Das wäre doch echt toll! Leider geht dieser Wunsch nie in Erfüllung und ich fühle mich sehr schlecht.



Sakul friert im Winter auf der Straße, gezeichnet von Lara



Christopher und Igor beim Tippen

EINER FÜR ALLE UND ALLE FÜR EINEN

Ein Akrostichon über Gleichberechtigung

Gustaf hat nicht die neueste Mode in der Schule.

Leider ist das so.

Eine Hilfe muss unbedingt her!

Ines und die andern haben die neueste Mode.

Clemens und die Klassenkameraden,

Haben in der Pause einen Fußball dabei.

Beinahe hat Clemens Gustaf mit dem Fußball getroffen.

Eine Träne kullert über Gustafs Gesicht.

Robert lacht in aus.

Eine aus der Klasse aber hat Mitleid.

Christina geht zu ihm rüber und tröstet ihn.

Hier hast du den Fußball, sagte Clemens und wollte jetzt, dass er mitspielt.

Thomas sagte, dass Clemens Recht hat!

Ines hatte eine Idee!

Gustaf sollte nicht mehr ausgeschlossen,

Und mehr geachtet werden.

Niemand war mehr alleine.

Gustaf freute sich, weil er nun nicht mehr ausgeschlossen wurde!



Gustaf wird auf dem Pausenhof ausgeschlossen und weint, gezeichnet von Hakim.



Gustaf hört auf zu weinen weil er mitspielen darf, gezeichnet von Vanessa.



Mattias (9), Hakim (8), Vanessa (8), Tobias (8) und Victoria (8)

ÖSTER-ARM?

Österreich ist eines der reichsten Länder der Welt. Trotzdem gibt es bei uns sehr viele Leute, die arm sind. Wir untersuchen, welche Menschen in Österreich arm sein könnten!



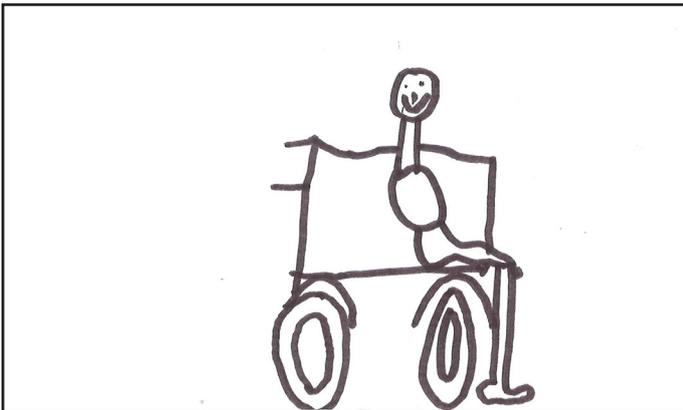
Leute, die lange keine Arbeit finden können, sind mit 43% am Stärkste von Armut bedroht, gezeichnet von Melanie



Das ist eine Person mit nicht Österreichischer Staatsbürgerschaft! 30% von ihnen sind arm. Gezeichnet von Melanie.



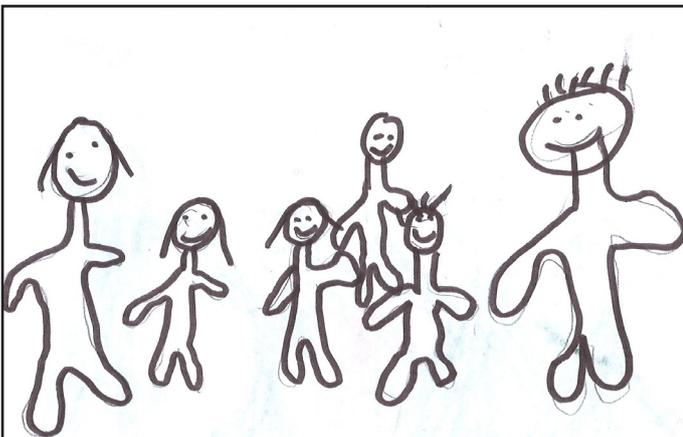
Eine einsame Pensionistin - solche Personen sind zu 24% arm. Gezeichnet von Philipp.



Ein behinderter Mensch im Rollstuhl - Haushalte, in denen behinderte Menschen leben, sind zu 19% arm. Gezeichnet von Philipp.



Eine Mama mit ihrem Kind. Die Wahrscheinlichkeit, dass alleinerziehende Eltern - egal ob Mama oder Papa - arm sind, liegt bei 29%. Gezeichnet von Sarah.



Haushalte mit Familien mit drei oder noch mehr Kindern sind auch armutsgefährdet, und zwar zu 20%. Gezeichnet von Lisa.



Melanie (8), Sarah (8), Mateo (8), Philipp (7) und Lisa (8)

ABSOLUTE ODER RELATIVE ARMUT

Beide Formen von Armut sollen bekämpft werden.

Absolute Armut ist...

...wenn man kein Dach über den Kopf, kein Essen und Trinken, keine Kleidung und kein Geld hat. Man weiss nicht, was und woher man am nächsten Tag zum Essen und Trinken bekommt. Kinder haben nicht die Möglichkeit in die Schule zu gehen und müssen vielleicht sogar arbeiten gehen. Manchmal haben die Kinder keine Spielsachen.



Ein absoluter, verzweifelter armer Mensch, gezeichnet von Celine.

Relative Armut ist...

...wenn man noch ein Dach über den Kopf hat und eine Arbeit hat aber trotzdem nicht so viel Geld hat um sich alles kaufen zu können. Man kann auch nicht auf Urlaub fahren, nicht ins Kino gehen und auch nicht auf Schullandwoche fahren. Man hat auch kein Geld für Geburtstagsfeiern mit Freunden und man bekommt keine Geschenke und keine Torten. Man fühlt sich ausgeschlossen und ist traurig.



Natalie (8), Celine (9), Julian (8), Lisi (8) und Dominik (8)



ARME ALTE MENSCHEN

Was sind die Probleme der armen, alten Menschen?



Nathalie (8), Viki (8), Leon (8), Nadine (8) und Nikola (9)

Wir erzählen euch etwas über alte und arme Menschen. Es gibt viele alte Menschen in Österreich. Sie haben oft Probleme sich Essen und Kleidung wirklich leisten zu können. Denn sie haben zu wenig Geld. Das Problem ist, dass alles teurer wird. Wie zum Beispiel Lebensmittel, oder Kleidung, Mieten der Wohnungen, oder die Rezeptgebühren werden immer teurer. Vor allem die Rezeptgebühren sind wichtig, da alte Menschen oft Medikamente brauchen. Es ist schwierig etwas zu unternehmen, wie zum Beispiel in den Tiergarten zu gehen, weil der Eintritt nicht kostenlos ist. Daher sind ältere und arme Menschen oft zu Hause und können nicht mit so vielen Leuten etwas unternehmen. Darum sollte man sich mehr um alte Leute kümmern.



Die alten Menschen!



Arme alte Menschen sind öfter krank und müssen öfter ins Krankenhaus als reiche, alte Menschen.



Auch ältere Menschen müssen auf der Straße leben, wenn sie kein Geld haben.

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
 Hersteller: **Parlamentsdirektion**
 Grundlegende Blattrichtung:
 Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Partizipationswerkstatt



REPUBLIK ÖSTERREICH
 Parlament

3C, VS Neulandschule, Ludwig-von-Höhnel-Gasse 17-19,
 1100 Wien